



Melba Escobar de Nogales

Das Glück ist ein Fisch ★★★★★

aus dem Spanischen von Jochen Weber

Bilder von Elizabeth Builes

Baobab 2018 · 112 S. · 15.90 · ab 9 · 978-3-905804-83-6

Was für ein tolles Geschenk zum 10. Geburtstag! Pedro darf mit seiner Mutter auf die Karibikinsel Providencia reisen, wo er zum ersten Mal das Meer sehen wird. Er, der in der Schule öfters gehänselt wird, weil er weder besonders groß noch besonders mutig ist, fliegt dorthin, wo es angeblich noch Piraten und ihre Schätze gibt, und wo das Meer in sieben Farben leuchtet. Da möchte man doch am liebsten mit dem kleinen Kerl tauschen. Doch möchte man das wirklich? Denn kaum angekommen, muss die Mutter Pedro erklären, dass sich seine Eltern getrennt haben und er seinen Vater vielleicht nie wiedersehen wird. Kein Wunder, dass Pedro verzweifelt und wütend wegrennt, von seiner Mutter, vom Hotel, vor der Wirklichkeit. Als er aus einem unruhigen Schlaf am Strand erwacht, mitten in der Nacht, da weiß er nicht, wo er ist. Und beim Versuch, eine Mango vom Baum zu pflücken, erwischt ihn ein alter Mann, der ihn mit in seine Hütte nimmt.

Abenteuerlich bunt und märchenhaft aufregend klingt der Einstieg in dieses Buch, und der Anfang ist auch genauso. Doch die Zeit bei dem alten Mann, der sich Johnny Tay nennt, wie einer der ersten Piraten auf der Insel, John Taylor, wird zu dem, was man heutzutage einen Selbstfindungstrip nennt. Pedro lernt nicht nur ihm zu vertrauen, er lernt auch die einfachen Seiten des Lebens schätzen, Ungebundenheit, Naturverbundenheit, Einfachheit. Denn obwohl die Geschichte in Kolumbien spielt, ist Pedro eigentlich ein Stadtkind, für den der unmittelbare Kontakt mit der Natur, das Tauchen im Meer, die Jagd auf Fische und der Kontakt mit Sandmücken und Leguanen genauso fremd und ungewohnt ist wie für uns. Doch Pedro hat noch einen erstaunlichen Helfer, Johnnys etwas zerrupften Papagei Victoria, der ihm aus der Geschichte von Johnny und der Insel erzählt. In diesen Momenten beginnt die Realität etwas zu flirren, sind wir nicht mehr sicher, was wahr und was erträumt ist, aber der ganze Ausflug macht aus Pedro einen anderen, selbstbewussteren und wacheren Menschen.

Die Details dieser Geschichte voller kleiner Wunder muss man selbst lesen, das ist nicht Aufgabe dieses Textes. Aber jede Zeile und jeder Satz lohnen sich, entführen uns in die karibische Welt,



aber auch in das Erleben des Jungen Pedro. Wem es schwerfallen sollte, sich von Worten „entführen“ zu lassen, den werden aber unweigerlich die traumschönen Bilder von Builes betören, die in einer erstaunlichen Mischung aus Zeichnung, Farbflächen und Collageanteilen die Atmosphäre bestimmen. Und die liebevolle Sorgfalt, mit der dieses Buch, das ja kein „Bilderbuch“, aber sehr wohl eine illustrierte Geschichte ist, gestaltet wurde, überwältigt einfach jeden Liebhaber schöner Bücher. Jeder Kapitelanfang ist anders und handgemacht „verziert“, so dass man eher das Gefühl eines selbstgeschriebenen Tagebuches hat als eines Druckwerkes.

Am liebsten möchte ich noch mehr davon erzählen, aber es müssen ja auch noch ein paar Überraschungen übrig bleiben. Wer jedenfalls ergriffen werden möchte vom Reiz des einfachen Lebens, wo jeder Fisch ein Glück ist, wer sich einlassen möchte auf eine kleine Reise in eine exotische Welt, der ist hier gerade richtig. Ein sehr empfehlenswertes Bändchen für Kinder, aber auch für Erwachsene, denen ihre Kindheit nicht eine lästige Erinnerung ist. Wunderschön!